

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Welt und Zeit". Es ist Substitutionsorgan der gemäßigten Kräfte u. gewerkschaftl. Organisationen u. amtlich. Organ vertrieb. Vertriebs- u. Schriftleitung: St. Märkische 4. Fernsprech-Anschlüsse Nr. 2455, 2457, 2458. Vertriebs- u. Kundendienstung mittags von 1 bis 2 Uhr. — Herausgeber: einflussreiche Demokraten in Halle bei Redaktionsschluss

Bezugspreis monatlich 2,00 RM., u. 3,00 RM. Subskriptionspreis, insgesamt 2,00 RM., für Schüler halbjährlich 0,50 RM., halbjährlich 2,00 RM., durch Verboten gesetzlich 2,00 RM., bei direkter Bestellung an den Verlag 2,00 RM. — Einzelnenpreis 15 Pf. im Einzelnen und 80 Pf. im Heftverkauf der Reichsdruckerei. Geschäftsstelle: St. Märkische 4. Fernruf 2455, 2457, 2458. Vertriebsstelle 2010. Druck

### Konservativer Mißtrauensantrag abgelehnt

## Erfolg der Arbeiterregierung

### MacDonald brandmarkt die Heuchel der Konservativen

Der konservativ Mißtrauensantrag gegen die Regierung wurde am Donnerstagabend kurz nach 11 Uhr vom Unterhaus mit 305 gegen 251 Stimmen abgelehnt.

Die große Mehrheit von 54 Stimmen, mit der die Regierung aus der Unterhausdebatte über den konservativen Mißtrauensantrag hervorging, hat überall Erfolge erzielt. In den Verhandlungen des Unterhauses herrschte allgemein der Eindruck, daß die Stellung der Arbeiterregierung dadurch außerordentlich gefestigt worden ist. Es wurde wieder verschiedentlich die Vermutung geäußert, daß ein festes Abkommen zwischen den Lloyd-George-Konservativen und der Regierung bestehe, dessen Grundlage der beiderseitige Wunsch wäre, die Konservativen nicht an die Macht kommen zu lassen.

Von den 805 Mitgliedern, die für die Regierung stimmten, waren 363 Sozialisten, 37 Liberale und 5 Unabhängige. Die Mehrheit von 251 Stimmen setzt sich zusammen aus 238 Konservativen, 10 Liberalen mit Sir John Simon an der Spitze und 3 Unabhängigen. Stimmhaltung übten die 7 Mitglieder der Welsley-Gruppe und 5 Liberale.

Im Verlauf der vor der Abstimmung stattgefundenen Debatte wies MacDonald auf die Heuchelei der Konservativen hin, die darin besteht, daß die Konservativen der Regierung hinsichtlich der Arbeitslosigkeit Vorwürfe wegen Nichterfüllung von Wahlversprechen der Labour-Partei machten, deren Erfüllung gerade die Konservativen auf das heftigste bekämpfen hätten.

Außenminister Santiago Alba gelegentlich einer Unterredung in Paris, dazu geraten. Dann hätte dieser Abgang auf manche Kreise in Spanien vielleicht einen gewissen Eindruck gemacht und das Resultat der Wahlen wäre möglicherweise ein günstigeres für die Krone gewesen. Er hat diese Anzögerung juristisch gemessen und damit den günstigen Augenblick vermisst. Heute ist er, trotz aller gegenteiligen Versicherungen seines Manifestes und seiner Umgebung aus dem Lande geflüchtet.

Überdies ist es recht eigenartig, daß er auf einem anderen Wege nach Frankreich gelangt ist, als die Königin und seine Kinder. Sollte die Nachricht zutreffen, daß er aus Angiador Attentaten den Seeweg über Carthagena und Marzelle benutzt hat, während er Frau und Kinder mit der Bahn reisen ließ? Das wäre ja eine eigenartige Mitternacht, die darin besteht, den wichtigsten Teil seiner Familie den gefährlichsten Bombenanschlägen auszuliefern, sich selbst aber nach einer einmonatigen Winternacht im Schutze des jugendlichen Marinegleits bei Nacht und Nebel einzuschleichen!

Jedenfalls ist es bezeichnend, daß die mit ihrem Vermögen und ihren Juwelen über die Grenze geflüchteten Bourbonen-Habsburger kaum ihrem engsten Anhang nimmehr auf französischem

Boden wieder hoffmütige Nebenrollen führen und sich so gebären, als wäre ihre Krone aus Spanien nur ganz vorübergehend, zumal keine Abdankungsurkunde vorliege.

In Wirklichkeit kommt es aber, wie bei jeder Revolution, nicht auf die Urkunde an, sondern auf die Machverhältnisse. Diese sprechen jetzt eindeutig zugunsten der neuen republikanischen Regierung. Die Krone des Königs wird die republikanische Mehrheit bei den Wahlen zur verfassunggebenden Nationalversammlung gewiss nur noch vermehren. Voraussetzung für den Bestand des neuen Regimes ist allerdings, daß das Chaos vermieden wird. Rücksichtslos muß daher die neue Regierung den Verfeuern der Anarchisten und Syndikalisten entgegenzutreten. Unruhe und Wirrwarr zu stiften. Kommunisten sind in Spanien fast nicht vorhanden, dafür ist die Art des Sozialismus in Spanien, vor allem in Katalonien, noch stark verbreitet und macht sich bereits fühlbar bemerkbar. Auch mit der katalanischen Republik des Obersten Macia muß die Madrider Regierung schnell ins Reine kommen, am Besten in der Form einer Föderation nach deutschem Beispiel. Jede separatistische Gefahr und jede Ausbreitung anarchistischer Unruhen und Attentate würde nur der monarchistischen Konterrevolution gute kommen.

## Alfons in Paris

### Er ist froher Laune, da er seine 40 Millionen mitnahm

Der König von Spanien ist am Donnerstag kurz nach Mitternacht in Paris eingetroffen. Er war auf dem Weg nach Paris, ebenso wie vorhin die Königin, besagten monarchistischen Anhängern von seinen getreulich spanischen Aristokraten und französischen Nationalisten, die sich auf dem Bahnhof um ihn drängten und ihn fast erdrückten. Im Gegensatz zur Königin zeigte Alfons aber keine unerschrockene Miene, sondern war über den unermesslichen Empfang sehr erheitert. Vor dem Hotel, in dem die Königsfamilie absteigen ist, wiederholten sich die Kundgebungen. In der Hotelhalle dankte der König dann dem Pariser Polizeipräsidenten für den ihm und seiner Familie zuteil gewordenen Schutz und sagte hinzu: „Ich werde jetzt in Ihrem Lande wohnen, wo ich mich wie zu Hause fühle. Ich werde mich bemühen, ein sympathischer Besucher zu bleiben.“

Die Königin Elisabeth von Belgien ist am Donnerstagabend in Paris eingetroffen, um der früheren spanischen Königsfamilie einen Besuch abzustatten. Für den Schutz der Familie, die vorläufig eine Woche in Paris bleiben wird, sind auf Grund einer Unterredung des Geheimeschreibers Duinones de Leon mit dem Polizeipräsidenten umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden. Die Geheimpolizei soll außerdem die Wohnung erwachen haben, für die Sicherheit der von der Königin mitgeführten Wertgegenstände zu sorgen. Man nimmt an, daß die Königin die gesamten Kronjuwelen, deren Wert auf über 40 Millionen Mark geschätzt wird, mit sich führt.

### Nach am Grabe pflanzt er die Hoffnung auf

Aus dem inzwischen bekanntgegebenen Wortlaut des Abjurationsmanifestes Alfons XIII. ergibt sich, daß der letzte König von Spanien formell nicht abgedankt hat. Er will lediglich abwarten, wie sich das Volk bei den Neuwahlen entscheidet und spricht dabei die Hoffnung aus, daß es sich schließlich doch für die Monarchie erklären wird.

Dieses Dokument ist nicht ungeheißer formuliert, zumal es auch das scheinbar freimütige Geständnis enthält, daß er „zweifellos bisweilen geirrt“ habe, aber, wie er hinzufügt, „nicht aus Böswilligkeit“.

Das Beste gemollt zu haben, behauptet so ziemlich ein jeder vertriebener Monarch. Meist ist das aber nur die weinerliche Kuszrede jener, die abgemittelt haben. Diese Behauptung, selbst wenn sie aufrecht ist, ist aber noch lange keine ausreichende Entschuldigung. Besonders dann nicht, wenn man damit auf den Wunsch der Bevölkerung Verfassung anspielt: Alfons XIII. hat acht Jahre mit den Mitteln der Väterung regiert, obwohl er den Eid auf eine konstitutionelle

Verfassung abgelegt hatte. Er hat blutige und katastrophal verlaufene Offensiven in Marokko auf dem Gewissen, die er entgegen den Warnungen der militärischen Exzellenz anordnete, nur weil er durch kriegerische Erfolge das erlöschende Prestige der Dynastie wieder festigen wollte. Er hat nichts getan, um der Ausplünderung des Landes durch einige Riquen von Hochadeligen und Militärs Einhalt zu gebieten. Er hat also kein Schicksal reichlich verdient.

Jetzt stellt er in seinem Manifest die Dinge so dar, als „sehe er freiwillig die Ausübung der königlichen Gewalt solange aus, bis die Nation sich erholt hat“. An diese „Freiwilligkeit“ glaubt wohl kein Mensch, am allergeringsten er selbst. Vor zwei oder drei Monaten, ehe das Volk seinen Willen durch Wahlen kundgetan hätte, hätte eine solche Geste schon eher den Anschein der Freiwilligkeit gehabt. Damals haben ihm wohlmeinende Freunde, zum Beispiel der frühere

## Zwischenfall in Marokko

### Einigung mit Katalonien -- Allgemeine Anerkennung der Republik

Aus Casablanca wird gemeldet, daß die Einigungsverhandlungen der spanischen Generalfeldherren in Tetuan am Mittwoch auf einen Trupp Manifestanten geschlossen hat, der in das Palais einbrang und die republikanische Fahge hissen wollte. Drei Personen wurden getötet, zwölf verletzt.

Auf Grund dieser Zwischenfälle ist der Oberkommandant in Marokko, Jordano, seines Postens entkoben und der kommandierende Offizier der Brigade verhaftet worden.

Am Donnerstagmorgen und nachmittags herrschte in ganz Spanien vollkommene Ruhe. Die Arbeit wurde nach dem Feiertag am Mittwoch überall wieder aufgenommen.

Das republikanische Regime setzt sich inzwischen

immer mehr durch. Die Mitglieder des früheren Blocks der Konstitutionalisten haben am Donnerstag beschlossen, für die Republik einzutreten und sogar öffentliche Aemter anzunehmen, da selbst die gemäßigten Elemente eine Restaurierung der Monarchie für ausgeschlossen halten. Außerdem hat das Kommando von Madrid dem Justizminister mitgeteilt, daß es die Republik anerkennt.

Am Donnerstag sind in Madrid auch die endgültigen Ergebnisse der Gemeindevorwahl auf dem Lande veröffentlicht worden. Danach haben in der Gesamtheit der Gemeindevorwahlen auf dem Lande die Monarchisten die Mehrheit erlangt.

Zwischen der katalanischen Regierung und der Madrider Zentralregierung sind inzwischen die wichtigsten Streitigkeiten ausgeräumt, da sich die Regierung in Madrid der Errichtung eines besonderen katalanischen Staats überreicht. In Madrid wurden am Donnerstag Verhandlungen zwischen dem Wirtschaftsratsmitglied Nicolau d'Oliver und einem Delegierten der katalanischen Regierung aufgenommen, die, wie man glaubt, zu einer Verständigung im Sinne der katalanischen Wünsche führen werden. Die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen dem Präsidenten der katalanischen Regierung, Macia, und der Madrider Zentralregierung über die Form der Beziehungen zwischen Katalonien und Madrid entstanden waren, sind beigelegt. Es ist eine Einigung in der Weise zustande gekommen, daß der Name „Katalanische Republik“ aufgegeben und die Provinz als „Katalanischer Staat in der spanischen Republik“ anerkannt wird. Mehrere republikanische Minister haben erklärt, daß die Regierung bereit sei, auch den anderen spanischen Provinzen eine Verwaltungsautonomie zu gewähren.

Die Regierung hat am Donnerstag beschlossen, alle zu leichten Freiheitsstrafen verurteilten Personen grundsätzlich zu begnadigen. Diese Begnadigung wird auf alle Strafgefangenen angewandt werden, die von jetzt an weniger als vier Jahre Gefängnis zu verbüßen haben. Allen übrigen Verurteilten wird die Hälfte der Strafe erlassen. Sie werden aber, soweit ihnen keine höhere Strafe als sechs Jahre Gefängnis nicht ist, provisorisch in Freiheit gesetzt. Die wegen der Teilnahme an dem Dezentralisationsaufstand verurteilten Mitglieder des Madrider Strafplatzes sind am Donnerstag sämtlich aus der Haft entlassen worden.

Drei frühere Minister Primo de Rivera, darunter der Außenminister Janguas, sind noch fortgesetzt gefestigt. Auch General Berenguer, der entgegen einem im Laufwerk gewordenen Gerücht nicht von der republikanischen Regierung verhaftet worden ist, soll sich seit zwei Tagen in Biscaia aufhalten.

## Konflikt mit Island



Oben links: Erlingur Thorvaldsson, Islands Ministerpräsident. Oben rechts: Das Gebäude des Althing in Reykjavik. Unten: Eine Sitzung des isländischen Parlaments.

Der König von Dänemark hat das isländische Parlament, den Althing, aufgelöst. Bekanntlich gingen die Bestrebungen der isländischen Parteien auf eine Loslösung von Dänemark.



# H A L L E

Fr. 99 Freitag, den 17. April

## Der reaktionäre Mensch.

Wir finden in einem Buch mit einem sehr bekannten Titel die folgende Kennzeichnung jener Leute, die Streifemann einst die ewig Gefährlichen genannt hat:

Schon bald nach dem 9. November kann der reaktionäre Mensch auf Rückgangsmäßen und immer dachte er in diesen Jahren an Freiheitskampf. Aber die Rückgangsmäße hielten er sich als ein letztes Ungeheuer vor und den Freiheitskampf dachte er sich nach herkömmlichen Vorbildern. Ja, in seiner Lieblingsvorstellung dachte der reaktionäre Mensch sich diesen neuen Freiheitskrieg so, daß er nach der einen Seite gegen den Erbfeind, aber nach der anderen gegen die Arbeiterbewegung geführt werden sollte um so mit einem einzigen Schlag die beiden Störenfriede aus dem lieben Vaterlande auszutreiben, die uns nicht mehr so darinnen leben ließen, wie wir ehedem darin gelebt haben, in jener alten Zeit, die nur der reaktionäre Mensch als die gute alte Zeit vorzustellen pflegt.

Der Verfasser dieses Buches muß bei diesen Sätzen ganz offenbar auf Adolf Hitler und die Seinen gezielt haben. Wer ist es? Sein Name ist Koeller von den Büchern, der Verfasser des Buches "Das Dritte Reich", dessen Titel sich die Nationalsozialisten bemächtigt haben, um es zu ihrem obersten Schlagwort zu machen. Nach dem Verfasser des "Dritten Reiches" würde also das "Dritte Reich" seitens ein Reich des reaktionären Menschen sein!

## Der Kampfwille wächst.

Während die National-, Sozialisten" alle Hände voll zu tun haben, um in ihren eigenen Reihen wieder Ruhe und Ordnung zu schaffen, wächst in anderen europäischen Ländern, welche von den "Segnungen" der Diktatur beglückt wurden, der Widerstand gegen die faschistische Gewaltdiktatur. Es hat sich erwiesen, daß die Diktatur wirtschaftlich, Schwierigkeiten nicht beheben, sondern nur verschärfen kann. Ob in Spanien oder in Österreich, überall gärt es gewaltig. Die Diktatur hat nirgends Hoffnung, längere Jahre hindurch den Bolt an den Sklaventücken der Unfreiheit des öffentlichen Lebens herumzuführen. Das gibt den deutschen Arbeiterschaft, das gibt den werktätigen Schichten die feste Gewißheit, daß es erst recht in einem Industriestaat wie Deutschland nicht möglich ist, mit faschistischen Methoden zu spielen.

Der 1. Mai muß daher in Deutschland zu einem Kampfstage erster Ordnung werden. Auch in Halle werden die Anhänger der Sozialdemokratie zeigen müssen, daß sie auf den Plan zu treten verstehen. Es werden alle an der Abendveranstaltung der SPD, im "Volkspark" teilnehmen, die inhaltlich als Volkentennistage für sozialistisches Vollen ausgearbeitet sind.

Nach den Arbeitslosen und den Jugendlichen ist der Reich durch die Ermöglichung des Eintritts in die 25 Fennige ermächtigt. Alle anderen haben 50 Fennige zu entrichten. Beschäftigt auch jetzt schon Karten im Bortankauf in der Volkshaus-Buchhandlung, im Parteifretariat, Burg 42/44, und in der Volkshaus-Buchhandlung, Große Märkerstraße 6.

## Schiedspruch im Getrieberetzwerke.

Vom Staatlichen Schlichtungsausschuss Halle wurde gestern im Lohnstreit im Getrieberetzwerke ein Schiedspruch gefällt. Danach werden die Grundgehälter um 3 Prozent herabgesetzt. Die Auszahlung werden bei Ermittlungen von 5 bis 10 Kilometer um 7, bei weiteren Entfernungen um 5 Pf. gekürzt. Die Montagesätze nach Absatz des Mantelarbeitenbetriebs wurden um 3 Prozent gekürzt. Die Arbeitsgeber hatten 10prozentigen Abzug gefordert.

# Student und Staat

## Der Hakenkreuzgeist an den Universitäten

Halle, den 17. April.

Zeitiger als in den früheren Jahren hat diesmal der Zustrom zu unserer Hochschule eingeleitet, zeitiger als in den früheren Jahren beginnen die Vorlesungen an der Universität Halle. Die bunten Reihen, die mancher brave Spielbürger des Berufslebens oder seiner Lehrer wegen schon sehr lebhaft vermisst hatte, sind wieder aufgetaucht. Der Ulrichsbummel, in den letzten Monaten die Zammelfläche der Primaner und Sekundaner, zeigt wieder die bunten Farben der Studenten, die sich voller Stolz auf das bunte Bändchen gern als Mittelpunkt der bewundernden Blicke der hallischen Mädchen fühlen.

Der Zustrom ist jedenfalls sehr stark. Er dürfte zum Teil auf die Werbetätigkeit des Reichstages, zum erheblichen Teil aber auf die nationalsozialistisch-chauninitische Tendenz der hallischen Hochschule zurückzuführen sein. Denn bereits in dem vorangegangenen Semester hat die Universität Halle einen herborstogenden Bereich der Geistes- und "Dritten Reichs" geliefert. In bunfter Vielfalt wurden die Anstöße abgegebener Studententagungen herantgetrieben, deren Anschlagbretter beschriftet und bemalt, in den Vortragsabenden wurden anwesende Studenten mit den eckig germanischen Häupten bearbeitet, weil man mit dem nationalsozialistischen Ungeist den Gegner und dessen schädliche Argumente nicht widerlegen konnte. Rektor und Professoren wurden von den garantiert rassistischen Jüngern des Hakenkreuzes in Singkältern, die man vorzüglichweise durch Arbeitslose verteilen ließ, in der niederträchtigsten Weise angegriffen, verhöhnt und mit Schmutz besudelt.

Die Mittel des Staates aber werden in der ausgiebigsten Weise gerade von diesen "Studenten" in Anspruch genommen.

Als Entgelt dafür fängt man gegen den Staat, der Millionen für seine Hochschulen ausstößt, aus, gibt, ohne den geringsten Einfluß auszuüben auf den "Geist", der sich jetzt unter der deutschen Studentenschaft breitmacht. Durch und durch antirepublikanisch, verlassen diese die Hochschule und werden innerhalb kürzester Frist "treue Beamte des Staates", den sie kurz vorher noch begeißelt haben — wollen man den von ihnen geleiteten Beamteneid ernst nehmen. Wozu nicht die geringste Veranstaltung vorliegt, wie die Beispiele gezeigt haben. In der Verwaltung, in der "Geist", in der "Märkte" und vor allen Dingen in der Justiz sitzen jene "treuen Diener des Staates", die zwar am ersten eines jeden Monats Republikaner sind, am zweiten aber schon wieder eifrig gegen den Staat wütend und hegen, in den seltensten Fällen offen und ehrlich, in den meisten Fällen aber in der Tasche des biedereren Republikaners. Im kaiserlichen Deutschland wurde ein Sozialdemokrat oder der, der in dem Geruch stand, ein solcher zu sein, nicht einmal Nachtwächter.

## Die Republik aber ist demokratisch bis zur Selbstvernichtung.

Will man diese Umstände ändern und bessern, will man dem Studenten das Bewußtsein vor Staat und Volk wieder beibringen, so wird man allerdings grundlegende Änderungen an den Hochschulen vornehmen müssen. Ein solches Reformieren ist nicht am Plage und von Hebel.

Kingekommen werden müßte vor allem mit den Bestrebungen der Studentenschaft, die in rechtlichen Grundlagen zu prüfen der Staat bisher in fasslicher Weise nicht unterlassen hat. Er würde dann nämlich sehr schnell dahinterkommen, daß irgendwelche gesetzlichen Grundlagen für diese Verhältnisse überhaupt

nicht bestehen und daß der Student genau wie jeder andere Staatsbürger den Gesetzen unterworfen ist.

Bewußt und unbewußt wird Nachhilfe geübt; besonders in den kleinen Universitätsstädten, die die Universität und die Studenten immer noch als eine gute Einwahnequelle huldern und pflegen, um so nur die Zahl der Studenten zu vermehren. In Büchern und Zeitschriften wohnt man vor dem Studium, wohnt man vor dem Schicksal des geistigen Proletariats, in der Praxis aber ist man bestrebt, möglichst viele Studenten an die heimliche Universität zu ziehen. Der Wunsch, vom tausendsten zum zweitausendsten und zum dreitausendsten Studenten zu gelangen, ist zu mächtig, so daß sich der gute brave Spielbürger nur lächer dazu bewegen läßt, die Freunde der Verbindungen an dem "Saufneß" und die Zurückbleibenden mit der darin lebenden "Spießbüchse" auch nicht im geringsten zu stören.

Mit der Bekämpfung dieser Kräfte ist das Hebel aber noch nicht besetzt. Die soziale Schichtung der Studierenden zeigt, daß das Wort "freie Bahn dem Tüchtigen" nur eine Farce ist. Rund 60 Prozent aller Studierenden entstammen den Kreisen der Beamten, Akademiker und Offiziere. Arbeiterstudenten sind nur 1 Prozent der Studierenden. Wirklich begabten und verantwortungsbewussten jungen Menschen muß der Weg durch Stipendien frei gemacht werden. Dann wird man auch nicht Gefahr laufen, daß Stipendiaten der Universität auf der Eisenbahnfahrt sich damit kränken, daß sie eine Unterführung erhalten haben und diese zusammen mit anderen "Beilegenen" perloffen werden soll, wie diese Herren sich so bräutlich auszubringen belieben.

Vielleicht würde dann ein anderer Geist an den Universitäten einziehen, vielleicht würde dann auch Arbeit auf wissenschaftliche Arbeit und Durdbringung gelegt werden als auf den "Kommunismus", vielleicht würde dann die Klagen der Brunn-

## SPD, Ortsverein Halle.

### Internationaler Frauentag 1931.

Am Freitag, dem 17. April, abends 8 Uhr, findet im "Volkspark" (Heiner Saal) eine Frauenfeierkunde statt.

Die Genossinnen und Genossen werden erludt, diese Veranstaltung recht zahlreich zu besuchen. Programme sind zu haben bei den Frauenauswahng-Mitgliedern in den Ortsvereinen und an der Abendkasse.

SPD-Metallarbeiter-Fraktion. Am Freitag, dem 17. April, 1931 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus eine wichtige Fraktionssitzung statt, um Stellung zu nehmen zur Mitgliederversammlung am 21. April, zur Arbeiter und anderen wichtigen Fragen.

## Veranstaltungen im April und Mai

Beim Kiessensausflug sind für April und Mai folgende Veranstaltungen gemeldet:

- 21. April: Mitgliederversammlung der SPD, Ortsverein Halle, im "Volkspark".
- 24. April: Lichtbildvortrag über das Thema "Sozialismus" unter besonderer Berücksichtigung des fünfjährigen Plans (Seine Wirtschaft, Lebensbedingungen, Zukunftsaussichten) im "Volkspark".
- 30. April: Fackelzug und Mai-Vorfeier der Sportjugenden, Gewerkschaftsjugend und SKL. Redner: Landtagsabg. Genosse Max Müller. Treffpunkt der beteiligten Verbände abends 8 Uhr am Gewerkschaftshaus.
- 1. Mai: Arbeiter.
- 9. und 10. Mai: Bismarcktag und Stützungsfest des I.O.B. "Halle".
- 16. und 17. Mai: Bühnendebüt und Stützungsfest des I.O.B. "Halle".

Kommissionen und der Behörden über den Rückgang der Reichsleistungen ein Ende nehmen. Zum Schluß würde es den Hochschulen nicht gehen. Denn die von den Nationalsozialisten in Szene gesetzte Verbindung der Hochschule mit dem Volk (lies: des geistigen mit dem politischen Klassenstandpunkt) ist nicht gerade geeignet, das Ansehen der Universitäten im Staat und staatsbewußten Volk zu fördern.

# Sind die hallischen Nazis Hitleristen oder Stennesiten?

## Krach wegen des Krachs im Nazi-Lager

Die Frage, wo die hallischen Nazis stehen, ob bei Hitler oder Stennes, wird sich schon mancher vergeistigt haben, als bekannt wurde, daß in der Weimarer Republik der bekannte Arbeiterkritiker entlassen wurde. Bei dem Krach im Hitlerlager geht es darum, ob die Nazis weiterhin die wider Mannen marxieren oder ob sie streng "legal" und unter konsequenter Respektierung aller gesetzlichen Vorschriften eine "beweisende Akkordarbeit" vornehmen wollen. Die Grenzfrage: "Gibst du es mit Hitler oder mit Stennes?" muß vom titelgebenden Vaterkreuzen bis herunter zum betagtesten 14jährigen Sp. im Reichshilfsbund beantwortet werden. Es hilft also nichts, diesmal müssen Hitlers Namen mit ein wenig nachdenken — was sie sich schon ganz brav abgehört hatten.

Wenn man die hallischen Nazis nach ihrer Vergangenheit beurteilen wollte, müßte man annehmen, daß sie alle an der Seite des gefallenen Stennes stehen und dessen "direkte nationale Aktion" propagieren. Darauf läßt schließen die merkwürdige Einstellung der SA-Leute in der geistigen Lagerverwaltung. Es war direkt auffällig, daß sich als Anführer dabei nicht nur ganz viele Junge, sondern auch dem Reichspräsident aufgebaut hatten, während sonst eine Front nicht unter 30 Mann dort postiert war. Von der SA und unter

Es war soviel wie nichts zu sehen, dafür standen diese Soldaten des Kapitals um dieselbe Zeit in diesen Gruppen vor ihrer Aulehre in der Geistesfrage. Man munkelte von einem Platz in der hallischen Hitlererei.

Daß verschwiegenen Fall ist im hallischen Hitlerlager, beweist auch ein Bericht im "Hochland", in dem mit diesen Hochschulen besprochen wird, die Weimarer Fründe "geschlossener" von dem je". Mit dieser Geschlossenheit steht die Einführung des "H. Deuser in sein Amt als kommissarischer Ortsgruppenleiter nicht gut in Einklang. Demerscherwert ist fernst, daß die von Sozialistischer Zähler erzielte "Kommunisten des Salomonenrainers Otto Straker" und die "Rebellenführer Stennes" nicht die Begünstigung gemeldet hat, die sonst durch die Spalten des Naziblattes zu brauchen pflegt. Aber bei den Nazis heißt es:

Hände an die Hofmann! Kritik gibt es nicht!

Und so ist es denn kein Wunder, daß die Ortsgruppe Halle auf Seiten Hitlers und nicht auf Seiten des vorwärtsdringenden Stennes steht. Das um so mehr, da in Hitler dem absoolut hitlertrauenen Hausbuben Jordan das Platz machen müssen. Hitler hat gesagt, weil er die Rolle hat. Mit dem "Korrupten Namen" wußte er seine

- Javabrauner Trotteur-schuh mit beige Auflage 5 85
- Frische Pumps in feinfarbig-echt Chevreau 6 85
- Kombi. Trotteurschuhe in Boxkall u. Kalbleder 7 85
- Moderne lederbrauner Herrenschuh 7 85
- Elegante Herrenschuhe in schwarz und braun, Boxkall sowie Lack 9 40
- Orig. Goodyear Welt 9 80

Zur Schuhpflege die guten Manna-Präparate

BILLIGWIENIE!



Kirschblüte mit blauer Auflage 4 45

BILLIGWIENIE!



Eleganter Lack Herrenschuh 6 85

Die bewährten Tack-Qualitäten

Ausnahmetage vom 17. bis 27. April

# Tack

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. Halle a. S., Leipziger Straße 11, Fernruf 262 40  
Walters Verkaufsstellen auch in Beranburg und Nordhausen



# Betriebsvertretung der Bauarbeiterchaft

## Der § 8 des alten Reichstarifvertrages allgemeinerbindlich

Der neue Reichstarifvertrag für Holz-, Beton- und Ziebacken ist von den beteiligten Arbeiterorganisationen angenommen worden. Auch der Reichsverband industrieller Bauunternehmungen (RiBau) hat dem Vertrag bereitwillig zugestimmt. Vom Reichsverband des Bauwesens, des Reichsverbandes der Bauarbeiter, des Reichsverbandes der Bauingenieure und vom Deutschen Arbeitgeberverband für das Bauwesen steht die Zustimmung noch aus. Die Erklärungspflicht läuft am 18. April ab. Um nun in die gesetzliche Betriebsvertretung der Bauarbeiterchaft keine Lücke kommen zu lassen - der alte Reichstarifvertrag ist am 31. März abgelaufen - hatten die am Vertrag beteiligten Parteien rechtzeitig beim Reichsarbeitsministerium beantragt, die Allgemeinerbindlichkeit des § 8 des alten Vertrages weiter gelten zu lassen, bis der neue Vertrag für allgemeinerbindlich erklärt ist. Diesen Antrag hat das Reichsarbeitsministerium entworfen.

Die Entscheidung des Reichsarbeitsministeriums über die Betriebsvertretung ist natürlich kein Vorentscheid über den etwaigen Antrag auf Allgemeinerbindlichkeiterklärung des neu abzuschließenden Reichsmantelstarifvertrages. Ein solcher Antrag bedarf selbstverständlich der Prüfung nach anderen, vor allem wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Jedoch gilt nunmehr im Bauwesen für die Ernennung oder Bestimmung der Bau- oder Baugebieterten und ihre Tätigkeit bis zur Allgemeinerbindlichkeiterklärung des neuen Reichstarifvertrages der § 8 des alten Vertrages, und zwar rückwirkend vom April.

Zunächst hat das seit 1929 bestehende Rechtsverhältnis über das Handelsgebietswesen keine Unterbrechung erfahren, wozu die bauwirtschaftlichen Arbeiter und die einzelnen Bauobjekte allerorts ganz besonders aufmerksamen machen wollen. In Bauten, wo noch keine Bauobjekte vorhanden sind, müssen die Bauherren sofort nach den Bestimmungen des § 8 des alten Vertrages vorgegangen werden.

Von besonderem Interesse ist die Tatsache, daß sich in Thüringen verschiedene Unternehmervereinigungen sowie öffentlich-rechtliche Körperschaften und sogar die Landesregierung gegen die Fortdauer der Allgemeinerbindlichkeit der reichsstarifvertraglichen Bestimmungen über die Betriebs-

vertretung erklärt haben. Unter den Unternehmervereinigungen befinden sich sogar "Verbände", die nur über einige Mitglieder verfügen. Auch die Bauwirtschafts- und Handwerkskammer Thüringens hat sich gegen die Betriebsvertretung ausgesprochen, hat sich diesem Protest angeschlossen. Allen Anschein nach nimmt man im Reichsarbeitsministerium diese Körperchaften, die zum Teil mit dem Bauwesen wenig oder gar nicht zu tun haben, viel zu ernst. Man verzicht dort, daß diese Organisationsgebilde sich stets und "prinzipiell" gegen jede Betriebsvertretung irgend welcher Art aussprechen.

Es ist immer die gleiche stotternde Gesellschaft, die in Thüringen gegen jede Allgemeinerbindlichkeit

anführt. So hatte sie sich auch im vorigen Jahr gegen die Allgemeinerbindlichkeit der durch das Hauptkartell in Thüringen festgelegten Bauarbeiterlöhne ausgesprochen; ja sogar gegen die Arbeiterlöhne im Dienstleistungsbereich der reaktionäre Zippfahrt, obwohl sie von dem Radeffekt nur das eine versteht, daß er im Winter ihren Wandel wärmt. Diesen Verhelfern magt eben die ganze Richtung nicht. Sie fühlen sich als Schutzbefohlene des gesamten thüringischen Unternehmertums. Sie bekämpfen - natürlich in Reihenteilen - jegliche Lohnbindung, um den Unternehmern die Möglichkeit zu geben, im "freien Spiel der Kräfte" die Arbeiterkraft nach Belieben auszunutzen. Der Passivität in Thüringen hat diese Zippfahrt anscheinend größtmassig nützlich gemacht.

Die Bauarbeiter lassen sich aber in Thüringen und nicht nur dort durch das Geschrei der Leute, die nichts gelernt und nichts verstanden haben, nicht einschüchtern. Sie werden jetzt nach Kartellierung des Rechtszustandes an allen Orten gemäß der

ihnen zutreffenden Handelsgebietsrechte vorantreten und diese Rechte restlos ausüben.

**Die Anwaltsangelegenheiten erörtern:**

Die im Zentralverband der Angestellten organisierten Rechtsanwalts- und Notariatsangelegenheiten hielten dieser Tage in Leipzig eine Reichskonferenz ab, in der die wichtigsten gemeinschaftlichen Fragen der Anwaltsangelegenheiten besprochen wurden. Die aus allen Teilen des Reiches erschienenen Vertreter einmütig, daß die Einholung der gesetzlichen Anwaltsangelegenheiten in den Büros der Anwälte schwerer übermäßig werden. Der Bericht über den organisatorischen Stand ist ermutigend. Auch unter den Anwalts- und Notariatsangelegenheiten verbreitet sich immer mehr die Erkenntnis, daß im Kampf gegen ihre unsozialen Arbeitgeber der Anwalt die stärkste und erfolgreichste Organisation ist. Trotz der reaktionären Haltung der Anwaltschaft ist es gelungen, zahlreiche erfolgreiche Tarifbewegungen mit Erfolg zu führen.

**Zum Angriff wird geblasen!**

||

Rüsel Euch zum Generalappell der Republikaner!

||

**Reichsbanner-Tag in Halle-S.**

am 9. und 10. Mai 1931



# RSD.-Führer zieht um

Halle, den 17. April.

Der frühere Bergarbeiter Dito Schlag aus Zeuben bei Weisenfels hat sich durch sein fünftes Mandat und die Einholung der jeweils beschließenden Linie der RSD. in einigen Jahren zum kommunikativen Sanitätsabgeordneten und neuerdings zum Bezirksleiter der RSD., Gruppe Bergbau emporgearbeitet. Das bedingt natürlich auch eine Veränderung der persönlichen und familiären Verhältnisse. Das Wünschen der Bergbauernschaft, um das Herr Schlag zu erhitzen, vor allem möglichsten Weise geklärt hat, genügt nicht mehr und so hat deshalb unser Klassenkämpfer nach einer neuen Wohnung in schönen Halle um. Lieber den für kurzen Zeitgedanken um in die Wohnung zu ziehen, werden sich die Bergarbeiter des Bezirks allerlei nette Sachen, die einen Klassenkämpfer wie Schlag in ein merkwürdiges Licht stellen. Wir möchten deshalb den RSD.-Bezirksleiter in aller Deutlichkeit fragen:

"Ist es wahr, daß Sie Ihr Haus, hat einem Bergarbeiter zu überlassen, an einen Kriegserbeiter und seinen Verkauf haben?"

Erst ist es weiter zu, daß Sie Ihren Schlag lieber bei diesem Gelden und Kriegserbeiter in Löss gehen lassen als bei einem bergarbeiterlich organisierten Bergarbeiter?"

Wollen Sie bestreiten, daß Sie sich Ihre Umpfänger von den von Ihnen so gehaltenen Bauunternehmern zugekauft haben?"

Die RSD. hat für den mittelbairischen Bergbau am Sonntag wieder mal eine Konferenz nach Halle einberufen und verfuhr seit Wochen in den einzelnen Betrieben Delegierte zu bekommen. Es ist selbstverständlich, daß freigelegte Arbeiter organisiert Arbeiter nicht zu dieser Konferenz gehen. Die Handlungsweise eines Schlag richtet doch sehr nach befohlener Arbeit. Seine Reisen in Bergmannschaften lassen mit aller Deutlichkeit die Absicht einer Verfolgung der gewerkschaftlichen Organisation erkennen. Das ist auch der Wille der Bergbauunternehmer. Wenn sich Herr Schlag von den Unternehmern Unkosten bezahlen läßt, dann muß man zu der Auffassung gelangen, daß diese an der systematischen Bekämpfung der Gewerkschaften ein ganz besonderes Interesse haben.

Die kommunikativen Arbeiter, die am Sonntag auf der RSD.-Konferenz erschienen sollten, werden mit nun, sich die oben gestellten Fragen in aller Deutlichkeit durch Herrn Schlag beantworten zu lassen. Falls diese Antwort nicht erfolgt ist, können wir später noch Einzelheiten über die Vorgänge mitteilen.

gen der Fuß- und Handballspieler, Leichtathleten, Wasserpolospieler und Turner werden zum nun an gemeinsamen Spiele ihre Arbeiter abschließen. Das Magdeburger Sportgeschäft, eine Filiale des Arbeiter-Turnvereins Leipzig, ist in die großen

Räume der Erdgeschosse verlegt worden. Die Zentralstelle des Bezirks Magdeburg einen großen Fortschritt.

# Das glänzendste Vormelde-Ergebnis zum Olympia in Wien

## Aber 15300 Mitglieder des deutschen Arbeiter-Turn- und Sportbundes gemeldet

Die höchsten Erwartungen sind weit übertroffen worden. Die Leitung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes rechnete mit 10 000 Meldungen bis zum Vormeldebisshilf am 15. April. 15 618 sind es geworden, und täglich laufen hunderte von neuen Meldungen in Leipzig ein. Die Begeisterung für das 2. Arbeiterolympia ist in den Vereinen des ATSB. groß und es wird nun mit einem Anmarsch von 20 000 deutschen Bundesmitgliedern in Wien gerechnet.

Sehr wahrscheinlich wird auch diese Zahl noch übertroffen. Die hier angegebenen Meldungen beziehen sich nur auf die deutschen Vereine des ATSB, die Vereine der zwei österreichischen ATSB-Kreise melden direkt nach Wien.

In den vorgenannten Meldungen ist nicht das gesamte deutsche Aufgebot für Wien enthalten. Das sind nur die Meldungen eines deutschen Verbandes. Die Ergebnisse der Vormeldungen der Naturfreunde, Athleten, Schützen, Radfahrer, Regler, Schachspieler, Samariter usw. haben noch aus und lassen ein noch glänzenderes Gesamt-Ergebnis erwarten.

Die Massen deutscher Arbeiterportier führen nicht als Schladtennummer nach Wien, sondern als aktive Olympiateilnehmer. Man wird sie bei den Kampfstellen, im Festzug, bei den Sonderveranstaltungen, bei den olympischen Kämpfen und in Freundschaftswettkämpfen beteiligt antreffen.

Es werden im Ausland ein glänzendes Messerergebnis abgeben von der hohen Kultur des selbstmitleidigen deutschen Arbeiterportiers.

Die Olympiaden der bürgerlichen Verbände in Amsterdam und Los Angeles können derartige Demonstrationen von Sportkultur nicht im entferntesten aufweisen. Arbeiterport und bürgerlicher Sport unterscheiden sich eben grundlegend. Hier Volksmilchigkeit und Erziehung zur Gemeinschaftsarbeit - dort Verhöhnung, Sportanatomie und Sentimentalität. Auf den Olympiaden der bürgerlichen Sportler kommen diese Gegenfänge klar zum Ausdruck.

bezeichnet, am 31. Dezember 1930 waren es 7002, Zunahme 634. Die Zahl der Schüler wuchs von 233 auf 523 an, eine Zunahme von 290.

**Arbetersportvereine!**

Meldet bis 1. Mai Eure Teilnehmer für den

**Olympiade-Sonderzug**

In Halle: "Volksbild"-Buchhandlung, G. Ulrichstraße 27.

In Bismarck: "Freie Presse", Steinstraße 3/4

In Halle: "Mansfelder Volkszeitung", Sangerhäuser Straße 26.

# Erwerbslosenunterstützung in Frankreich

## Durch Streik erwerbslos Gewordene erhalten keine Unterstützung

Die Erwerbslosenunterstützung in Frankreich ist durch die Benützung von vier Verträgen geregelt worden. Danach bekommt sich der Staat darauf, die bemittelte Unterstützungssumme - einmischen 100 Millionen Franken - zur Verfügung zu stellen. Die Organisation der Unterstützung obliegt den Gemeinden. Die Unterstützungssätze leben folgendermaßen aus: Ein Familienunterstützt 120 Mt. pro Tag, bzw. für jedes Familienmitglied, mit Ausnahme der Ehefrau, 60 Pfennig pro Tag. Der Gesamtbetrag der Unterstützung der täglich einer Familie gezahlt wird, darf 3 Mt. im allgemeinen nicht übersteigen.

Um in den Besitz der Unterstützung zu kommen, genügt es nicht, erwerbslos zu sein. Es müssen noch verschiedene formale Voraussetzungen erfüllt werden. Diese sind ein Nachweis über eine

mindestens sechs Monate lange Arbeitszeit zu normalem Lohn, eine Bescheinigung darüber, daß der Unterstützungsempfänger mindestens drei Monate in der Gemeinde ansässig war, eine Erklärung des Arbeitkomitees, daß der Arbeitslose keine ihm vorgeschlagene Arbeit abgelehnt hat, ein Zeugnis des Arbeitkomitees der Polizei, daß der Unterstützungsempfänger kein nochtlicher Trinker ist.

Ausgenommen von jeder Unterstützung sind Arbeiter, die durch Streik erwerbslos wurden.

Diese Bestimmung wurde von der Rechtschaffenheit der Kammer gegen die Stimmen der Sozialisten angenommen. Über die empfindliche Stellung des französischen Erwerbslosenwesens ist noch nicht das letzte Wort gesprochen. Die sozialistische Fraktion der Kammer wird Reformvorschläge einbringen.

# Sport und Spiel

## Arbeitersportzentrale in Magdeburg

Die Mithridat und Einheit der Arbeiterpartei des Bezirks Magdeburg (Arbeitersport-Turn- und Sportbund) gibt sich nun mit der Schaffung einer Arbeitersportzentrale. Im Laufe

der sozialdemokratischen "Vollstimmte", im Zentrum der Stadt, umfasst vom Schloß haben die Arbeitersport-Turn- und Sportvereine. Die bisher in der Stadt verteilt ansässig gemachten Verwaltungen

# Fußball markiert.

Für die Arbeiterfußballspieler in der Lausitz (16. Kreis des Arbeiter-Turn- und Sportbundes) hat das verlorene Geschäftsjahr wieder eine Demonstration von Sportkultur nicht im entferntesten aufweisen. Arbeiterport und bürgerlicher Sport unterscheiden sich eben grundlegend. Hier Volksmilchigkeit und Erziehung zur Gemeinschaftsarbeit - dort Verhöhnung, Sportanatomie und Sentimentalität. Auf den Olympiaden der bürgerlichen Sportler kommen diese Gegenfänge klar zum Ausdruck.

Für die Arbeiterfußballspieler in der Lausitz (16. Kreis des Arbeiter-Turn- und Sportbundes) hat das verlorene Geschäftsjahr wieder eine Demonstration von Sportkultur nicht im entferntesten aufweisen. Arbeiterport und bürgerlicher Sport unterscheiden sich eben grundlegend. Hier Volksmilchigkeit und Erziehung zur Gemeinschaftsarbeit - dort Verhöhnung, Sportanatomie und Sentimentalität. Auf den Olympiaden der bürgerlichen Sportler kommen diese Gegenfänge klar zum Ausdruck.

Am 1. Januar 1930 wurden 6368 Mitglieder



Verantwortlich für den Inhalt: ...

# Die städtische Berufsschule

## Beherrigendwertes für die Arbeitgeber

Sein Magistrat der Stadt Merseburg wird

Im Herbst hat der Magistrat der Stadt Merseburg ...

nicht bei einseitigen Klassen, sind die nur im Gesamte ...

Es genügt aber nicht, daß ein Mädchen im berufsschulischen Alter ...

Das trifft heute für alle Berufe mit nur zwei Ausnahmen zu.

## Frauen heraus zum Internationalen Frauentag!

Samstag vormittag 10 Uhr im 'Pepco-Club' ...

Sonntag nachmittag 3 Uhr im 'Libell'

Frauenvereine unter dem Motto: 'Friede dem Krieg' ...

Frauen, heraus! Zeigt, daß keine Mutter mehr ihren Sohn ...

## Ein republikanisch-demokratisches Blatt.

Der 'Merseburger Korrespondent' ...

## Es wird gebaut.

Nachdem die Ausschachtungsarbeiten am Bau von 24 Wohnungen ...

## Nege verlaufene Parteiverammlung.

Am 'Libell' fand gestern - überaus kurz - die Mitgliederversammlung der Partei ...

## Berammungen und Beschlüsse.

Wahltag. Unsere Quartalsversammlung findet am Sonntag, den 18. April, abends 8 Uhr ...

## Kreis Querfurt

### Am die Hofhandarbeiten

Mittheilung. In der gestrigen Stadterordnetenversammlung wurde neben einigen Formalitäten die Finanzierung der Hofhandarbeiten ...

Ein Dringlichkeitsantrag der Erwerbslosen, Meilen, Milch, Kartoffeln und Sohlen weiterzuliefern, wurde angenommen.

### Erfolgreicher Vorstoß in Obhanzen

Obhanzen. In einer Mitgliederversammlung des Ortsvereins Obhanzen der SPD, konnte dem Mitgliedern mitgeteilt werden, daß im letzten Vierteljahr 28 neue Mitglieder gewonnen sind.

## Zwei Jahre Gefängnis wegen Kindesmißhandlung

### Angelaubte Robotten eines Vaters

Als Richard Rabenalt aus Oberarnstedt bei Querfurt im Sommer des vorigen Jahres Vater eines unehelichen Kindes wurde, war er 20 Jahre alt.

Der fröhliche, gutmütige Mann konnte - das Ringelreihen nicht betragen, und jedoch das kleine Kind, das er mit der Brust über dem Rücken ...

Das Gericht des Kindes war völlig richtig. Am Hinterkopf hatte es eine fast faustgroße Beule ...

## Verbeerenkung der Arbeiter in Querfurt.

Samstag, den 18. April, im Gasthof 'Weiße ...

## Bürgerhaushalt beschlossen.

Die Gemeindevorsteherung beschloß mit 7 gegen 4 Stimmen ...

## Jaalkreis

### Bei Steuerentung - ungeminderte Wohlfahrtspflege

### Wohlfahrtspflege und Arbeitsbeschaffung des Jaalkreises

Wie wir gestern in unserem Bericht über den Etat des Jaalkreises für das Jahr 1931 ...

Steuersenkungen um rund 150 000 RM. gesamt werden konnte.

Was will nun der Kreis auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege und der Arbeitsbeschaffung ...

Über diese Unterstützung aufgewandter Erwerbsloser hinaus wird der Kreis durch Ausübung von ...

Angenblicklich ist man mit dem von zweiter Hand beschafften, durch Einbürgerung ...

Ein ebenfalls gestern angekündigtes Kapitel der Statistik und Statistikverwaltung ...

## Wohlfahrtspflege

### Wohlfahrtspflege und Arbeitsbeschaffung des Jaalkreises

Die Wohlfahrtspflege und die Arbeitsbeschaffung ...

## Wohlfahrtspflege

Die Wohlfahrtspflege und die Arbeitsbeschaffung ...

Die Wohlfahrtspflege und die Arbeitsbeschaffung ...

## Wohlfahrtspflege

Die Wohlfahrtspflege und die Arbeitsbeschaffung ...

## Wohlfahrtspflege

### Wohlfahrtspflege und Arbeitsbeschaffung des Jaalkreises

Die Wohlfahrtspflege und die Arbeitsbeschaffung ...

## Wohlfahrtspflege

### Wohlfahrtspflege und Arbeitsbeschaffung des Jaalkreises

Die Wohlfahrtspflege und die Arbeitsbeschaffung ...

## Wohlfahrtspflege

### Wohlfahrtspflege und Arbeitsbeschaffung des Jaalkreises

Die Wohlfahrtspflege und die Arbeitsbeschaffung ...

## Wohlfahrtspflege

### Wohlfahrtspflege und Arbeitsbeschaffung des Jaalkreises

Die Wohlfahrtspflege und die Arbeitsbeschaffung ...

## Wohlfahrtspflege

### Wohlfahrtspflege und Arbeitsbeschaffung des Jaalkreises

Die Wohlfahrtspflege und die Arbeitsbeschaffung ...

## Wohlfahrtspflege

### Wohlfahrtspflege und Arbeitsbeschaffung des Jaalkreises

Die Wohlfahrtspflege und die Arbeitsbeschaffung ...











